

Bausteine für weiteres Wachstum

ENSINGER errichtet neue Fabriken in Cham, Nufringen und Ergenzingen

[JF] Neue Bauprojekte prägten im Herbst die Nachrichten bei ENSINGER: Erweiterung des Fabrikstandortes Cham, Grundstückserwerb für ein Spritzgusswerk im Gewerbegebiet Ergenzingen, Erstellung einer Fabrikhalle mit Hochregallager am Stammsitz in Nufringen. „Die neuen Fertigungs- und Logistikgebäude sind weitere Schritte auf dem Weg zu einer nachhaltigen Ausrichtung unserer Produktionsstandorte“, freut sich der Geschäftsführer Klaus Ensinger.



„Stützentaufe“ in Cham: Martha Ensinger gibt den Startschuss für das Neubauprojekt.

Fabrikerweiterung in Cham

Im Oktober wurden am Standort Cham die ersten Betonstützen für einen neuen Fabrikteil der Sparte Bauprodukte mit 16.000 Quadratmetern gesetzt. Die Pfeiler werden am Ende das Grundgerüst für den Erweiterungsbau bilden.

Bei der feierlichen „Stützentaufe“ legten Wilfried und Martha Ensinger eine Dokumentenrolle in das große Betonfundament, der Berliner Architekt Stefan Fehse verschloss die Aussparung mit Zementmörtel. Zum Schluss ließ Frau Ensinger – wie bei einer Schiffstaufe – eine Flasche Sekt an der ersten Stahlbetonstütze zerschellen. Damit war der offizielle Startschuss für das Neubauprojekt gefallen.

Durch ständige Neuentwicklungen habe ENSINGER Erfolg, sagte Werksleiter Andreas Alsfasser bei der Begrüßung der Gäste – unter ihnen Landrat Theo Zellner und Bürgermeister Leo Hackenspiel. Zu den Neuerungen, so Alsfasser, passe auch die zukunftsweisende modulare Bauform. „Sie erlaubt uns, bei der Produktion von Hochleistungskunststoffen mit größtmöglicher Flexibilität auf Marktveränderungen zu reagieren.“ Getreu der Devise „Die Form folgt der Funktion“ stand die Fertigung von Beginn an im Mittelpunkt der architektonischen Planung. Das Herzstück der neuen Fabrik ist ein vollautomatisches Hochregallager in Verbindung mit funktional angeordneten Produktionsreihen. Dieses Konzept ermöglicht die Fertigung auf zwei Stockwerken und damit eine bessere Nutzung der vorhandenen Fläche. Durch die konsequente Ausrichtung aller Bereiche auf die Bedürfnisse der Produktion soll ein

optimaler Materialfluss mit kurzen Auftragsdurchlaufzeiten erreicht werden.

Angelegt um die zentral angeordneten Verwaltungsbüros wird das Chamer ENSINGER-Werk künftig klar in die drei Sparten Formguss, Zerspanungstechnik und Bauprofile untergliedert sein. Das neue Firmengebäude soll im Spätsommer fertig gestellt sein.

Neues Spritzgusswerk in Ergenzingen

Die Nachfrage nach hochwertigen spritzgegossenen Kunststoffprodukten steigt weltweit, beispielsweise durch den wachsenden Bedarf der Automobilindustrie. Da der Platz für den Ausbau der Spritzguss-Sparte am Stammsitz Nufringen fehlt, wird ENSINGER diesen Geschäftsbereich an einen neuen Standort verlegen. Noch in diesem Jahr soll der Bau einer neuen Fabrik im Gewerbegebiet Ergenzingen-Ost beginnen. „Mit einem attraktiven Neubau werden wir die Fertigung optimieren und Kunststoffteile für anspruchsvolle Kunden effizient produzieren können“, begründet Klaus Ensinger die Entscheidung für die Verlagerung. „Gleichzei-

tig schaffen wir in Nufringen genügend Freiflächen für die Entwicklung der verbleibenden Bereiche.“

Bei der Suche nach einem passenden Fabrikgelände für die Sparte Spritzguss hatte ENSINGER sechs Standorte im Umkreis von Nufringen in die engere Auswahl einbezogen. Nur drei Flächen wiesen einen für die geplante große Produktionshalle geeigneten Zuschnitt auf. „Viele unserer Kunden drängen uns zu einer ebenerdigen Fertigung mit kurzen Wegen, weil sich Logistik und Materialtransport dadurch rationeller gestalten lassen“, erläutert Reimar Olderog, der als Spartenchef auch das neue Spritzgusswerk leiten wird.

Die nun erworbene 3,7 Hektar große Gewerbefläche bei Rottenburg am Neckar war nicht das günstigste Angebot im nahen Umland, so Klaus Ensinger. Ergenzingen biete aber Erweiterungsmöglichkeiten, verfüge durch die Nähe zur Autobahn A81 über eine gute Verkehrsanbindung und liege in einer akzeptablen Distanz zu Nufringen. „Natürlich wäre es uns lieber gewesen, das neue Spritzgusswerk in unmittelbarer Nähe zu Nufringen zu bauen“, ergänzt der Geschäftsführer. „Aber die angebotenen Flächen waren entweder uneben und ungünstig geschnitten oder mit erheblichen Bebauungseinschränkungen versehen.“

Für die geplante 17.000 Quadratmeter große Fabrikhalle wird es einen Architektenwettbewerb geben. „Ziel der Ausschreibung ist ein Konzept, das ökonomische und ökologische Kriterien in idealer Weise vereint“, skizziert Wolfgang Schwab, Leiter Servicecenter Anlagentechnik und Gebäudemanagement, die Vorgaben von ENSINGER.

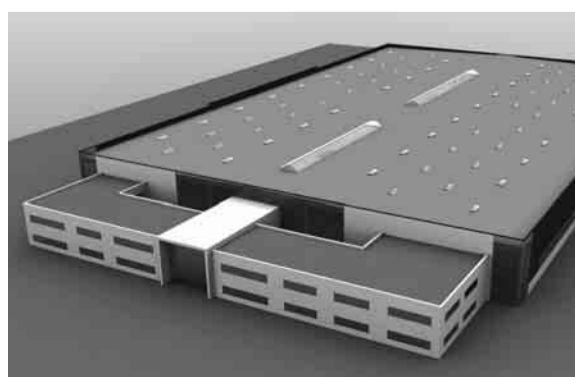
Spatenstich in Nufringen

Bereits vor der Errichtung des neuen Spritzgusswerks in Ergenzingen wird ENSINGER den Standort Nufringen ausbauen, denn der neue Unternehmensbereich „Compounds“ (siehe Bericht auf Seite 2) und wachsende Rohwarenmengen erfordern eine Kapazitätserweiterung. Seit dem offiziellen Spatenstich im November, zu dem das Familienunternehmen die Nufringer Bürgermeisterin Ulrike Binnering sowie die Architekten Siegfried Schmelzle und Michael Frey eingeladen hatte, sind die Bauarbeiten für eine neue Fabrikhalle in vollem Gange.

Die 80 mal 100 Meter große, etwas über 17 Meter hohe und zu drei Vierteln unterkellerte Halle wird über eine Nutzfläche von rund 7.000 Quadratmeter verfügen; davon entfallen 2.600 Quadratmeter auf die Compoundierung, das neue Rohwarenlager umfasst 4.300 Quadratmeter;



Auf Los geht's los in Nufringen: Wolfgang Schwab (Leiter Servicecenter Anlagentechnik und Gebäudemanagement), Dieter Scharf (Leiter Standortlogistik), Ilona Brodt (Betriebsratsvorsitzende), Siegfried Schmelzle (Architekt, Schmelzle und Partner), Ulrike Binnering (Bürgermeisterin), Michael Frey (Architekt) und Klaus Ensinger (Geschäftsführer).



Studie aus einer Auswahl von Entwürfen für das Spritzgusswerk in Ergenzingen. Das Modell zeigt, wie der Neubau aussehen könnte.

900 Quadratmeter sind für die Verwaltung eingeplant.

Das halbautomatische Lager schafft in der neuen Halle die Voraussetzung für eine effiziente Versandabwicklung der compoundierten Werkstoffe. Bereits in der ersten Ausbaustufe können in dem Schmalgang-Regallager mehr als 2.300 Paletten platziert werden. Durch die flexible Regaltechnik ist es möglich, sowohl Rohwarenlager als auch drei Meter lange Gebinde zu lagern.

In dieser Ausgabe:

Seite 2

- Editorial
- Neue Produktlinie: ENSINGER COMPOUNDS

Seite 3

- Verbesserungsvorschläge
- Herzlich willkommen...
- Azubi-Spendenaktionen

Seite 4

- Kinderkrippe „Seepferdchen“
- Einführungsseminare
- Wilfried-Ensinger-Stiftung engagiert sich in Kiew

Seite 5

- Neue Akzente auf der K 2007
- **Sparte Halbzeuge:**
- TECAPEEK CMF: Verbundwerkstoff mit Keramik
- TECAPEEK ELS nano: Elektrisch leitfähiger Kunststoff

Seite 6

- Fertigungsstart in Schanghai
- **Sparte Bauprodukte:**
- Schneller zum Musterprofil
- Neue Sprachen online
- MADE Expo in Mailand

Editorial



Liebe Leserin,
lieber Leser,

wir freuen uns, Ihnen wieder eine neue Ausgabe der Impulse vorlegen zu können. Vorherrschendes Thema bei ENSINGER, dem auch die Titelseite gewidmet ist, sind die umfangreichen Erweiterungsbau-

ten an drei Standorten in Deutschland: Cham, Ergenzingen und Nufringen. Wir tragen mit den Neubauten einem stetigen, manchmal stürmischen Wachstum in mehreren Produktbereichen Rechnung. Für mich erfreulich ist die Tatsache, dass wir als Lieferant klassischer deutscher Maschinenbauunternehmen und Automobilhersteller sowie international erfolgreicher System-

häuser der Fenster- und Fassadenindustrie auch gerade in Deutschland wachsen konnten. Unsere Kunden haben ihre Wettbewerbsfähigkeit im internationalen Umfeld unter Beweis gestellt und ihre Position weiter verbessern können. Dies gibt auch ENSINGER berechnete Hoffnung auf weiteres Wachstum am Standort Deutschland.

Dass die Verwerfungen an den internationalen Finanzmärkten auch den produzierenden Sektor beeinträchtigen können, mag unvermeidbar sein. Langfristig dürfte die Nachfrage nach unseren Produkten anhalten, wenn es uns gelingt, Werkstoffe und Dienstleistungen weiter zu entwickeln und neben technischen Verbesserungen auch andere Aspekte einzubeziehen. Professor Engelbert Westkämper, der Leiter des Fraunhofer Instituts für Produktionstechnik und

Automatisierung (IPA), ist davon überzeugt, dass sich für Unternehmen unseres Wirtschaftsraums besondere Chancen ergeben, wenn sie nachhaltig hergestellte Produkte und Verfahrensweisen etablieren – mit anderen Worten: Verbesserungen, die der Umwelt, dem Klima und dem sozialen und persönlichen Wohlbefinden von Kunden und Mitarbeitern dienen. Geschlossene Kreisläufe, Minimierung des Energieverbrauchs, Benutzerfreundlichkeit, Zusammenarbeit lokal ansässiger Unternehmen und Forschungsk Kooperationen, aber auch die innere Bindung und Perspektive für alle, die an diesem Prozess beteiligt sind, eröffnen neue Möglichkeiten, das Angebot zu verbessern und Kunden im In- und Ausland zu binden. In diesem Sinne sind wir entschlossen, unseren Weg weiter zu gehen, auch wenn dies angesichts turbulen-

ter Weltmärkte bedeuten wird, „antizyklisch“ zu investieren.

Ein weiterer Schwerpunkt dieser Ausgabe ist die Vorstellung unserer neuen Produktlinie Compounds. Wir freuen uns über die gute Resonanz der ersten Interessenten und Kunden. Wir haben uns zum Ziel gesetzt, innovative und hochwertige Werkstoffe und Spezialitäten auch in Anwendungen mit Teilen in kleinen und mittleren Stückzahlen zum Einsatz zu bringen. Unser erster Eindruck ist, dass wir damit ein Bedürfnis des Marktes abdecken können.

Ich wünsche Ihnen Freude und Anregungen beim Lesen dieser Ausgabe.

Ihr

Klaus Ensinger



Neue Produktlinie: Hochleistungscompounds und Sonderrezepturen

[JF] ENSINGER hat sein Portfolio um eine neue Produktlinie erweitert: Der Unternehmensbereich ENSINGER COMPOUNDS versorgt seit dem vergangenen Jahr externe Kunden mit bewährten Hochleistungskunst-



Die von ENSINGER COMPOUNDS entwickelten und modifizierten Polymere werden unter anderem in der Medizin-, Automobil- und Elektrotechnik eingesetzt.

stoffen sowie Compounds, die mit Hilfe von Polymeren und Zusatzstoffen auf spezifische Anwendungen zugeschnitten sind. Die von ENSINGER COMPOUNDS entwickelten Granulat-Produkte wer-

den unter der Handelsbezeichnung TECACOMP® angeboten. Hans-Peter Koch hat die Leitung des Vertriebs übernommen, Frank Richter ist verantwortlich für die Produktion. „Wir möchten unsere in Jahrzehnten gesammelten Fertigkeiten und Kompetenzen als Grundlage für weiteres Wachstum nutzen und uns als Problemlöser der kunststoffverarbeitenden Betriebe auf dem Markt etablieren“, so Koch.

ENSINGER COMPOUNDS bietet Spezialitäten mit verbesserter Tribomechanikbilanz, Produkte mit definierten elektrischen Eigenschaften sowie Polymere, die den medizintechnischen Anforderungen genügen. Überdies können gemeinsam mit den Kunden Sonderrezepturen erarbeitet werden.

Wo mit PTFE gefüllte Tribo-Typen an Ihre Grenzen stoßen, hat man bei ENSINGER COMPOUNDS Antworten gefunden, die höhere Standzeiten zulassen und somit zu niedrigeren Kosten beitragen können. Mit Kohlenstoff-Nanoröhrchen leitfähig



Ganz genau: Mit modernsten Anlagen kann flexibel auf Kundenwünsche reagiert werden.

eingestellte Kunststoffe behalten dank geringer Dosierung weitestgehend ihre ursprünglichen Eigenschaften. Eingefärbte Spritzgusstypen, beispielsweise auf Basis von

Victrex® PEEK, und antimikrobiell eingestellte Compounds stehen für medizintechnische Anwendungen zur Verfügung.

Die Struktur des Unternehmens, die Spezialisierung der Mitarbeiter und der vielseitige Maschinenpark geben die Flexibilität, kleine Mengen, aber auch Material für die Serienfertigung bereitzustellen. Der umfangreiche Baukasten aus hunderten Kombinationen von Materialien und Additiven erlaubt es den Materialspezialisten, sowohl in individuellen Rezepturen als auch in bewährten Standardlösungen zu denken. Mustermengen für Sondercompounds können je nach Entwicklungsaufwand bereits ab einer Lieferzeit von zwei Wochen bereit gestellt werden.

Weitere Informationen und eine Broschüre sind erhältlich bei:

ENSINGER COMPOUNDS
Geschäftsbereich
der HP Polymer GmbH
Werkstraße 3, A-4860 Lenzing
office@ensinger-compounds.com
www.ensinger-compounds.com



Additive und Polymere, soweit das Auge reicht. ENSINGER COMPOUNDS greift auf einen großen Baukasten zurück.



Auf Nummer sicher: Qualitätsprüfung.

Ideenpotenziale erschließen

Verbesserungsvorschläge zahlen sich aus

[JF] Ideen engagierter Kollegen sind eine der wichtigsten Quellen, um Innovationen anzustoßen und zu realisieren. Im vergangenen Jahr haben Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen von ENSINGER im Rahmen des Betrieblichen Vorschlagswesens 17 Verbesserungsvorschläge gemacht. In Nufringen wurden im November unter allen Einreichern drei attraktive Sachprämien verlost, darunter ein Wellness-Wochenende und eine Digitalkamera. An dieser jährlich stattfindenden Aktion nehmen auch Mitarbeiter teil, deren Vorschläge nach eingehender Prüfung nicht umgesetzt werden können. Karl-Heinz Ruhe, Personalleiter und Vorsitzender des Gutachtergremi-

ums, wünscht sich eine stärkere Beteiligung am Vorschlagswesen. „Wir möchten das Ideenmanagement weiter intensivieren“, sagt Ruhe. „Von den Verbesserungen profitieren alle, deshalb würden wir uns freuen, wenn an allen Standorten noch mehr Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen Vorschläge einreichen.“ „Viele denken bei Verbesserungsvorschlägen nur an technische Weiterentwicklungen“, ergänzt die Betriebsratsvorsitzende Ilona Brodt. „Dabei geht es häufig auch darum, Schäden zu verhindern, Unfälle zu vermeiden, Qualität und Umweltschutz zu verbessern oder die Verwaltung durch optimale Arbeitsabläufe zu rationalisieren.“

Vom Vorschlag zur Prämie

Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen von ENSINGER können Verbesserungsvorschläge einreichen und erhalten einen Teil der dadurch erzielten Einsparungen als Prämie ausgeschüttet. Wie gehen Sie vor, wenn Sie einen Verbesserungsvorschlag haben?

Nutzen Sie den Briefkasten des Betrieblichen Vorschlagswesens in der Kantine oder wenden Sie sich direkt an die Personalabteilung. Sie erhalten eine schriftliche Eingangsbestätigung, gleichzeitig werden der direkte Vorgesetzte und ein Gutachter über den Verbesserungsvorschlag informiert. Diese beurteilen, ob sich die Anregung grundsätzlich umsetzen lässt.

Jede Idee wird an den Ausschuss Betriebliches Vorschlagswesen weitergeleitet, der drei bis vier Mal im Jahr tagt. In Nufringen gehören diesem Gremium Ilona Brodt, Franz-Dieter Eisenhardt, Hans Gehweiler und Wolfgang Schwab an; in Cham Andreas Alsfasser, Gerhard Lankes und Franz Schönberger.

Der Ausschuss prüft, ob der ausformulierte bzw. skizzierte Verbesserungsvorschlag neu ist und über

den Rahmen des betrieblichen Aufgaben- und Verantwortungsbereichs des Mitarbeiters hinausgeht. Falls diese Bedingungen erfüllt sind, wird der Vorschlag bei ENSINGER durch einen Gutachter anwendungstechnisch geprüft. Bei Ablehnung eines Vorschlages erhält der Ideengeber einen Brief mit einer ausführlichen schriftlichen Begründung.

Neben der abschließenden Beurteilung des Verbesserungsvorschlages hat die Kommission auch die Aufgabe, den finanziellen Nutzen für das Unternehmen zu berechnen. Das Prämiensystem sieht vor, dass Einreicher 25 Prozent des im ersten Jahr der Umsetzung realisierbaren Einsparpotenzials erhalten. Die maximale Prämie beträgt 15.000 Euro. ENSINGER honoriert auch Verbesserungsvorschläge ohne Ertragswirkung, beispielsweise Anregungen rund um die Themen Arbeitsgestaltung und -sicherheit oder Umweltschutz. Wenn der Nutzen betriebswirtschaftlich schwer zu quantifizieren ist, beträgt die Mindestprämie 25 Euro. Häufig liegt die Vergütung deutlich über diesem Betrag.

Herzlich willkommen ...

Wir begrüßen herzlich alle Mitarbeiter, die seit der letzten Ausgabe der „impulse“ neu dazugekommen sind.

Nufringen

Bauprodukte

Susann-Marie Aubele
Sandra Nüßle

Buchhaltung

Michaela Kalmbach

Einkauf

Stefan Glaser

Halbzeuge

Ioannis Assaridis
Thomas Denu
Dr. Christoph Krohmer
Frank Chinedu Eboh
Benjamin Egeler
Henry Görner
Dietmar Groth
Patrick Gruber
Marc Gruber
Angelus Hald
Udo Kempka
Michael Mura
Ertan Özbek
Davide Paci
Karin Prasse
Nadine Salewski
Gero Schade
Julia Schanz
Mirko Schmidt
David Schneider
Kadir Simsek
Andreas Springer Brand

Erik Stolte

Mark Wanner
Stephan Wenke
Orhan Yavuz

Industrieprofile

Nihat Akkaya
Rainer Hamann
Martin Schöwe
Markus Wünsch

Konstruktion/ Verfahrenstechnik

Oliver Fischer

Marketing

Jörg Franke
Martin Lesch

Marketing, Technischer Service

Axel Reinheimer

Personal

Miriam Fiedler
Claudia Müller
Michael Zwirner

Qualitäts- management

Sven Schmidt

Compounding

Özcan Bas
Ilonka Maier

Andreas Skodler

Matthias Wuchter
Michael Zimmermann

Spritzguss

Sofia Agathoniadou
Jasmin Arndt
Hans-Georg Bohnet
Maria Braccia
Vasileios Delisavvidis
Dr. Gerd Kleiber
Thomas Duk
Jürgen Fischer
Frank Fischer
Drinka Galic
Sanela Golos
Thomas Haller
Jürgen Hensler
Ralf Holderied
Dimitrios Karatzas
Zsolt Kovacs
Andreas Krause
Cristian Maurer
Zdenka Mocic
Milena Müller
Dieter Ohngemach
Reimar Olderog
Marina Petrusseva
Simon Prochazka
Uwe Schneck

Zentrale

Andrea Peitel

Cham

Bauprodukte

Stefan Beil
Matthias Haunsperger
Mario Kollmer
Bernhard Königsberger
Maik Krutzki
David Mildner
Volker Schmaderer
Daniel Schönberger
Steve Sittig
Hermann Sußbauer

Formguss

Bernadette Haberl
Markus Janker
Robert Landgraf
Christian Schötz
Sven Schreiner

Instandhaltung

Stephan Schade

Teilezerspannung

Thomas Bauer
Johann Deml

Mario Heumann

Roswitha Krottenthaler
Dominik Michalke
Benjamin Niklas
Claus Pielmeier
Dominik Schweiger
Corinna Winkler
Markus Wutz
Andreas Zoglmann

Werkzeugbau

Florian Breu

Als Auszubildende haben in Cham angefangen:

Fabian Horn und Dominik Stelzl (Berufsziel Verfahrensmechaniker), Stefan Bauer (Werkzeugmechaniker) sowie Gregor Bauer, Bernhard Gruber, Thomas Engl, Michael Kelnhofer (Zerspanungsmechaniker).

Spendenaktionen in Nufringen und Cham

Auszubildende unterstützen Projekte im In- und Ausland

[JF] An den ENSINGER-Standorten Nufringen und Cham wurden die jährlichen Azubi-Spendenaktionen mit Erfolg fortgesetzt: In Nufringen haben die Auszubildenden Teelichtständer und -halter sowie Serviettenringe aus Metall hergestellt. In Cham wurden in der Lehrwerkstatt Küchen-Schneidebretter aus Kunststoff gefertigt. Durch den Verkauf der Produkte an die Mitarbeiter konnte am ENSINGER-Stammsitz in der Adventszeit eine Spendensumme in Höhe von 2.371 Euro erzielt werden, die durch das Familienunternehmen auf 2.500 Euro aufgerundet wurde. In Cham kam ein Betrag von 2.000 Euro zusammen. Die Nufringer Auszubildenden haben sich entschieden, den Erlös an ein



Nach der Spendenübergabe in Cham: Auszubildende mit Ann Schneider (Kinderkrebshilfe Cham), Max Langlechner (Ausbildungsleiter), Jörn Hund (Vorsitzender Tierschutzverein Landkreis Cham e.V.) und Andreas Alsfasser (Werksleiter).



Die Nufringer Auszubildenden mit Heinz Lehmann (Ausbildungsleiter, 2.v.l.) und Herbert Harter, der die Spende für die „Lira-Klinik“ in Uganda entgegennimmt.

Krankenhaus in Uganda zu spenden: Die „Lira-Klinik“ im vom Bürgerkrieg gezeichneten Norden des Landes bietet auch mittellosen Menschen medizinische Hilfe. Hauptsächlich werden Frauen und Kinder behandelt, die aus der armen Landbevölkerung kommen. Das Geld aus Nufringen ist ein Beitrag für die Kinderstation, die derzeit ausgebaut wird. Die Spende der Chamer Auszubildenden kommt gemeinnützigen Organisationen und Vereinen in der Region zugute: 1.000 Euro wurden an die Kinderkrebshilfe Cham überreicht; je 500 Euro gehen an das Tierheim Cham sowie an das Projekt KUNO zum Aufbau einer Kinderklinik für den ostbayerischen Raum in Regensburg.

Kinderkrippe „Seepferdchen“

ENSINGER fördert fünf Plätze für Mitarbeiterkinder



Die Erzieherinnen Selina Heinze, Melanie Hoffmann und Beatrice von Polier haben die Betriebsratsvorsitzende Ilona Brodt, Wilfried Ensinger, die Nufringer Bürgermeisterin Ulrike Binninger und Martha Ensinger (v.l.n.r.) ins „Seepferdchen“ eingeladen: ENSINGER hatte für die Kinderkrippe eine freudige Überraschung parat. Den Erlös aus den Kuchenspenden des Sommerfestes verdoppelte das Unternehmen auf 600 Euro.

[JF] Um Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Möglichkeit zu geben, nach der Geburt ihres Kindes wieder zügig die alte Beschäftigung aufzunehmen, fördert ENSINGER fünf Plätze in der privat betriebenen Nufringer Kleinkinderkrippe „Seepferdchen“.

ENSINGER steuert ebenso wie die Gemeinde Nufringen einen jährlichen Zuschuss bei. Elternbeiträge und Landesmittel bilden die beiden anderen Säulen der Nufringer Gruppe, die in dem Gebäude des kommunalen Kindergartens untergebracht ist.

„Durch dieses Betreuungsangebot möchten wir unseren Mitarbeiterinnen den Wiedereinstieg in den Beruf erleichtern“, sagte Wilfried Ensinger bei einem Pressegespräch im „Seepferdchen“, zu dem die Nufringer Bürgermeisterin Ulrike Binninger eingeladen hatte. Gemeinsam mit der Betriebsratsvorsitzenden Ilona Brodt unterstrich Wilfried Ensinger, wie wichtig es auch für das Unternehmen sei, dass wertvolle Berufs-

erfahrung und Wissen nicht verloren gingen.

„Mit den Krippenplätzen haben wir einen wichtigen Schritt zu einer besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf getan“, stellt Ilona Brodt fest und freut sich, dass bereits im Laufe dieses Jahres alle fünf Plätze durch Mitarbeiterkinder belegt sein werden.

Die Krippe, die im Mai 2007 ihre Pforten öffnete, wird von den staatlich geprüften Erzieherinnen Selina Heinze und Beatrice von Polier geleitet. Kinder im Alter von neun Monaten bis drei Jahren werden im „Seepferdchen“ von Montag bis Freitag zwischen 7 und 13.30 Uhr betreut und altersgerecht erzogen. Wie die beiden Geschäftsführerinnen erläutern, ist dabei Erfahrung, Einfühlungsvermögen und Geduld gefragt. „Wir fördern die Kinder in spielerischer Form. Im Mittelpunkt stehen dabei die Bereiche Sinn und Werte, Gefühl und Mitgefühl, Denken und Sprache sowie Sozialverhalten und Kreativität.“

Teamwork in Würzburg

Einführungsseminar für Auszubildende und BA-Studenten

Auszubildende und BA-Studenten aus Cham und Nufringen haben Anfang September ein Einführungsseminar in der Jugendbildungsstätte Würzburg besucht. Das Kennenlernen des Unternehmens, aber auch das Einüben von Kommunikations- und Präsentationstechniken gehörte zum zweitägigen Programm der Gruppe, die durch die Ausbildungsleiterin Miriam Fiedler betreut wurde. Ein Bericht des angehenden Industriekaufmanns Daniel Supper.

Das Seminar begann mit einer ausführlichen Vorstellungsrunde, in der sich die Teilnehmer beider Standorte kennen lernten. Anschließend wurden uns die Rahmenbedingungen bei ENSINGER und das Leitbild des Unternehmens vorgestellt – für beide Seiten auch die Gelegenheit für ein Gespräch über die Erwartungen an die Ausbildungszeit.

Im Mittelpunkt des Aufenthalts in Würzburg stand das Thema Kommunikation. In Übungen und Rollenspielen wurde uns bewusst, wie schnell im Umgang mit dem Gegenüber Missverständnisse auftreten können, die zum Beispiel bei der Bearbeitung von Aufgaben zu Fehlern führen. In diesen Zusammenhang passte auch der Programmpunkt

„Feedback“. Bei einer konstruktiven Kritik ist wichtig, dass man den anderen nur so kritisiert wie man es auch selber aushält. Denn: „So wie man in den Wald hinein schreit, so hallt es auch wieder heraus!“

Seminar-Highlight war das Projekt „Eierflugmaschine“, in dem wir viel Gelerntes anwenden konnten. Es war unsere Aufgabe, im Team ein Flugobjekt aus Papier zu konstruieren, um es dann zusammen mit einem Ei aus dem zweiten Stock des Gebäudes fliegen zu lassen. Oberste Priorität dabei: das Ei sollte den Flug unbeschadet überstehen.

Aufgrund der positiven Atmosphäre, die über die beiden Tage hinweg herrschte, hat das Einführungsseminar uns allen sehr gut gefallen.



Im Seminar wurde viel Wert auf Teamarbeit gelegt.

Wilfried-Ensinger-Stiftung engagiert sich in Kiew

[JF] Die Weihnachtsspende 2007 der Wilfried-Ensinger-Stiftung kommt Kindern aus bedürftigen Familien in der ukrainischen Hauptstadt Kiew zugute. Das Servicecenter Anlagen-technik und Gebäudemanagement stellte einen Betrag in Höhe von 800 Euro zur Verfügung, der in den beiden Vorjahren durch die traditionelle Tombola der Abteilungen Elektrik, Konstruktion, Schlosserei, Technische Dienste, Werkzeugbau und Gewerblich-technische Ausbildung eingenommen wurde.

Wilfried und Martha Ensinger bedankten sich bei den Organisatoren und den Mitarbeitern und stockten den durch den Kauf von Losen erzielten Spendenerlös auf 3.000 Euro auf. Diesen Geldbetrag hat die Stiftung inzwischen für die Anschaffung von Winterschuhen eingesetzt.

Mehr als 800 Paare konnten vor Weihnachten, rechtzeitig vor einem Kälteeinbruch, an sozial schwache Familien und obdachlose Kinder in Kiew verteilt werden.



Zwei der Kiewer Kinder mit ihren neuen Winterstiefeln.

Die meisten Straßenkinder von Kiew stammen aus zerrütteten Familien. Alkoholprobleme, Kriminalität und körperliche Gewalt machen das Leben zu Hause für sie unerträglich.

Wie überall auf der Welt fehlen Integrationsmöglichkeiten für Straßenkinder, gibt es kaum Anlaufstellen für sie. Deshalb

übernachten viele Kinder und Jugendliche in Kellern und Hausfluren, in leer stehenden Wohnungen und abbruchreifen Ruinen oder in den Schächten der Fernheizungs-Transsen.

Medikamente und Stipendien

Die 1998 gegründete Wilfried-Ensinger-Stiftung engagiert sich bereits seit einigen Jahren in der Ukraine. Unterstützt werden in erster Linie Programme, die geschädigten Kindern in Not geratener Familien aus dem Umfeld von Tschernobyl zugute kommen. Weitere Projekte sind die Finanzierung des Studiums für Waisen und das Bereitstellen von lebensnotwendiger Diätahrung für Kinder mit Stoffwechselerkrankungen.

Leistungsfähige Wertschöpfungskette

ENSINGER setzt auf der Leitmesse K 2007 neue Akzente



Vor dem Ansturm: Der ENSINGER-Stand in Halle 5 mit Neon-Stelen, Vitrinen für Exponate, Bar sowie Besprechungsraum und Lounge im ersten Stock.

[JF] Mit Rekordzahlen konnte die Düssel-dorfer Kunststoffmesse K 2007 im Oktober die Aufmerksamkeit auf eine Branche lenken, die mit ihrer dynamischen Entwicklung das globale Wirtschaftswachstum spiegelt. 3.130 Aussteller zogen mit einem breiten Spektrum an Innovationen 242.000 Besucher an, 11.000 mehr als vor drei Jahren. 57 Prozent der Gäste kamen aus dem Ausland. Durch alle Bereiche der weltgrößten Kunststoffschau – ob im Rohstoffsektor, bei den Verarbeitern oder den Maschinenproduzenten – zog sich

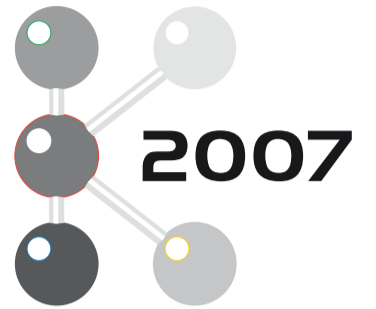
das gleiche Bild: gute Stimmung, reger Publikumsverkehr, intensive Verhandlungen. Für ENSINGER war die Leitmesse die ideale Plattform, um als global agierender Lösungsanbieter neue Akzente zu setzen. Im Mittelpunkt stand dabei die auf die Anforderungen des Marktes abgestimmte Wertschöpfungskette. Die Vielseitigkeit – von der Compounding bis zur Anwendungsentwicklung – schafft die Voraussetzung dafür, dass das Familienunternehmen von seinen Kunden nicht allein als Lieferant, sondern

auch als Entwicklungspartner wahrgenommen wird, der alle Verarbeitungsmöglichkeiten aus einer Hand bietet.

„ENSINGER solutions – YOUR success“

Unter dem Motto „ENSINGER solutions – YOUR success“ präsentierte sich der von der Marketingabteilung entwickelte Messestand in einem neuen Design. Geprägt durch den Kontrast zwischen von weitem sichtbaren, beleuchteten Info-Stelen und einem blau-schwarzem Hintergrund, zudem noch deutlich größer als vor drei Jahren.

Abgerundet wurde der Unternehmensauftritt auf der K 2007 durch Rahmenveranstaltungen, auf denen Management und Vertriebsmitarbeiter aller Sparten Kundenkontakte intensivieren konnten. Das ENSINGER-Symposium bot Denkanstöße und Forschungsergebnisse für alle, die auf dem Gebiet der Hochleistungskunststoffe nach Märkten, Innovationen und Weiterentwicklungen Ausschau halten, um im weltweiten Wettbewerb auch in Zukunft die Nase vorn zu haben. In drei Jahren (vom 27. Oktober bis 3. November 2010) trifft sich die Kunststoff-Welt erneut am Rhein.



Im Kundengespräch: Alexander Stehle, Vertriebsreferent Export Halbzeuge (links)

Sparte Halbzeuge

ENSINGER erweitert das Produktportfolio

ENSINGER hat eine neue Generation technischer Kunststoffe zur Marktreife gebracht. Zu den Highlights gehören der Verbundwerkstoff TECAPEEK CMF aus PEEK und technischer Keramik und das elektrisch leitfähige TECAPEEK ELS nano mit einem Zusatz von Kohlenstoff-Nanotubes.

TECAPEEK CMF

Einzigartiges Eigenschaftsprofil durch Keramikmodifikationen

Durch die kontinuierliche Verkleinerung der Bauteile in der Halbleiterfertigung ist es für die Entwickler und Konstrukteure immer schwieriger, die komplexen Vorgaben mit den bisherigen Materialien zu erfüllen. So werden für dünnwandige und miniaturisierte Bauteile Werkstoffe mit ausgesprochen hoher Dimensionsstabilität und hervorragender Zerspanbarkeit gefordert. Mit TECAPEEK CMF, einem neuen Verbundwerkstoff aus PEEK und technischer Keramik, wird ENSINGER diesen steigenden Anforderungen der Halbleiterindustrie gerecht. Das Eigenschaftsprofil ist in seiner Gesamtheit einzigartig: Hervorragende Härte und Steifigkeit gehen einher mit einer exzellenten Dimensionsstabilität für engste Toleranzen, bedingt durch die außergewöhnlich geringe Wasseraufnahme. Das bewährte Eigenschaftsniveau des Allrounders TECAPEEK, wie die hervorragende thermische



Werkstückhalterung aus TECAPEEK CMF. Höchste Dimensionsstabilität für engste Toleranzen.

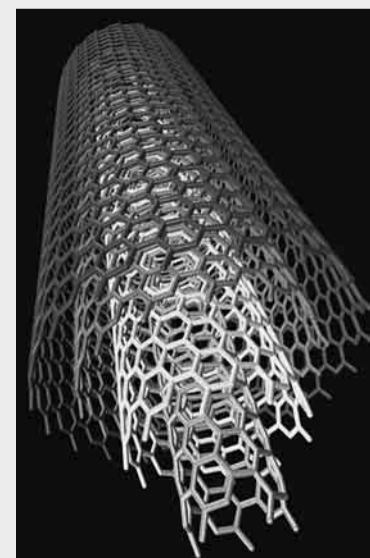
Beständigkeit und die gute Verarbeitbarkeit, bleiben dabei erhalten. Die eingearbeitete Silikatkeramik bietet eine hohe Barrierewirkung gegen die Permeation von Gasen und Flüssigkeiten; die im Werkstoff gleichmäßig verteilten Keramik-Plättchen verlängern den Diffusionsweg für Flüssigkeiten und Gase. TECAPEEK CMF findet seinen Einsatz insbesondere im Halbleiterbereich, im Präzisionsmaschinenbau und in der Elektrotechnik. Anwendungen sind vor allem Testsockel und Testsockelkomponenten, Kontaktträger, Druckleisten und Steckverbinder. ENSINGER bietet den Hybridkunststoff in Form von Rundstäben und Platten lagerhaltig an.

TECAPEEK ELS nano

Elektrisch leitfähiger Werkstoff mit Nano-Technologie

TECAPEEK ELS nano ist ein elektrisch leitfähiger ATEX-gerechter und chemisch hoch beständiger Kunststoff, der aufgrund dieser Eigenschaften in Prozessen und Anlagen maximale Sicherheit gewährt. Der Werkstoff auf Basis von TECAPEEK (PEEK), wurde mit Hilfe von Nano-Technologie modifiziert: Kohlenstoff-Nanotubes, die als funktioneller Füllstoff verwendet werden, haben aufgrund ihrer graphitischen Oberflächenstruktur eine hohe elektrische Leitfähigkeit, die der eines Metalls sehr nahe kommt. Wegen der hohen spezifischen Oberfläche wird nur ein geringer Füllgrad der Additive zur Einstellung der elektrischen Leitfähigkeit benötigt. So wird erreicht, dass TECAPEEK ELS nano die kennzeichnenden Eigenschaften von PEEK, wie hohe Zähigkeit und Festigkeit, nahezu beibehält. Die bewährten Eigenschaften wie die hervorragende chemische und thermische Beständigkeit bleiben ebenfalls erhalten. Ebenso lässt sich hierdurch eine gute Weiterverarbeitbarkeit bei geringster Verzugsneigung gewährleisten. Der neue Werkstoff findet überall dort seinen Einsatz, wo elektrische Leitfähigkeit und elektrostatische Ableitung erforderlich sind, z. B. in

Maschinenbau, Sicherheitstechnik, Chemie- und Prozesstechnik, Computertechnik, Transport- und Fördertechnik, Textilverarbeitung, Vakuumtechnik sowie in der Luft- und Raumfahrt. Anwendungsbeispiele sind Bauteile explosionsgeschützter Anlagen oder Bauteile für Chip-Handling in der Halbleiterproduktion, Wärmetauscher, chemische Reinigersysteme und Pumpengehäuse. ENSINGER bietet den Werkstoff in Form von Rundstäben und Platten lagerhaltig an.



Der elektrisch leitfähige Werkstoff TECAPEEK ELS nano enthält Kohlenstoff-Nanotubes als funktionellen Füllstoff.



Eröffnungsfeier mit Löwentanz

ENSINGER startet Teilezerspannung in Schanghai

[JF] Seit dem vergangenen Jahr ist ENSINGER auch in China mit einem eigenen Fertigungsstandort vertreten. Gemeinsam mit Kunden, Partnern und Mitarbeitern wurde am 20. November der Start der Teilezerspannung in Schanghai gefeiert. „Die Gründung der ENSINGER Engineering Plastics Company ist ein neues Kapitel in der erfolgreichen Wachstumsstory Asien“, sag-

te Dr. Roland Reber, der für die Geschäftsleitung an der Veranstaltung teilnahm.

Die Zeremonie stand im Zeichen asiatischer Traditionen. Höhepunkt war ein klassischer Löwentanz. Er wird nicht nur zum chinesischen Neujahrsfest aufgeführt, sondern gilt auch bei anderen bedeutenden Ereignissen als Erfolg und Frieden bringendes Ritual.

Moderne Fertigungssysteme

Durch den Export von Halbzeugen und die Zusammenarbeit mit strategischen Partnern profitiert ENSINGER bereits seit einigen Jahren von der steigenden Nachfrage nach Konstruktions- und Hochtemperaturkunststoffen in Asien. Nun kann das Unternehmen vom Schanghaier Stadtbezirk Songjiang aus mit Hilfe der modernen Fertigungssysteme zerspannte Werkstoffe in bester Verarbeitungsqualität für die wachsenden Märkte bereitstellen.

Chef der neuen Fabrik ist Gary Davies, der auch die Zerspannung in Großbritannien betreut – und bereits begonnen hat, Chinesisch zu lernen. „Auf Grundlage seiner Erfahrung ist es Davies in kurzer Zeit gelungen, aus den enthusiastischen Mitarbeitern ein gutes Team zu bilden“, freut sich John Speirs, Geschäftsführer von ENSINGER Ltd (UK). Neben



Dong Ruxun, Martha Ensinger, Wilfried Ensinger, Gary Davies, Dr. Roland Reber und John Speirs (v.l.n.r.) haben den ersten Baum am Standort gepflanzt.

John Speirs und Larry Resavage, der bei ENSINGER Inc. (USA) für den Bereich Business Development zuständig ist, hatte auch Dong Ruxun Anteil an der Umsetzung des internationalen Gemeinschaftsprojektes in Schanghai. Dong Ruxun verantwortet als Managing Director China weiterhin die Aktivitäten von ENSINGER auf dem wichtigen chinesischen Markt.

Die Adresse der Zerpanung in Schanghai:

ENSINGER Engineering Plastics Co Ltd
Unit C4, Jinxi Park
Lane 180 Jinxi Road
Songjiang Industrial Zone
Songjiang
Shanghai 201600
China

Das Team von ENSINGER Engineering Plastics, Schanghai, eingerahmt von Gary Davies (links), Standortleiter, und Dong Ruxun (rechts), Managing Director China.



Sparte Bauprodukte



Ausgereift: insulbar-Prototyping – schneller zum Musterprofil

[Wey] Als das neue Prototyping-Verfahren für Isolierprofile vor drei Jahren den ersten Kunden vorgestellt wurde, herrschten Vorbehalte, was die Qualität und die sehr kurze Produktionszeit der Musterprofile anbelangte. Als dann die Profile in der vereinbarten Zeit geliefert und getestet werden konnten, war eines sofort klar: insulbar-Prototyping liefert erstklassige Ergebnisse.

Zahlreiche Neuentwicklungen wurden und werden mittlerweile mit Hilfe von insulbar-Prototyping vorab getestet und zur Serienreife gebracht. Der zeitliche Gewinn des Verfahrens spricht für sich: Während bei der herkömmlichen Prototypenherstellung mehrere Wochen vergehen können, bis Musterprofile verfügbar sind, ist es bei insulbar-Prototyping möglich, serienidentische Profile mit einfachen

Geometrien schon ab vier Arbeitstagen herzustellen. Profile mit komplexen Geometrien, zum Beispiel Hohlkammerprofile, sind bereits ab zehn Arbeitstagen realisierbar. insulbar-Prototyping wird üblicherweise in vier Prozess-Schritten durchgeführt: Am Anfang stehen die CAD-Konstruktion des Extrusionswerkzeuges und die anschließende Bearbeitung der Werkzeugeile. Darauf folgt die Extrusion der insulbar-Prototypen aus dem Original-TECA-THERM-Werkstoff von ENSINGER. Eine eingehende Qualitätsprüfung mit abschließender Ausstellung eines Prüfberichts gewährleistet die Prozess-Sicherheit der Musterprofile bei den Kunden. Bleibt am Ende nur noch die Auslieferung der Profile.

Nähere Informationen unter:
insulbar@ensinger-online.com



Von Osteuropa bis China

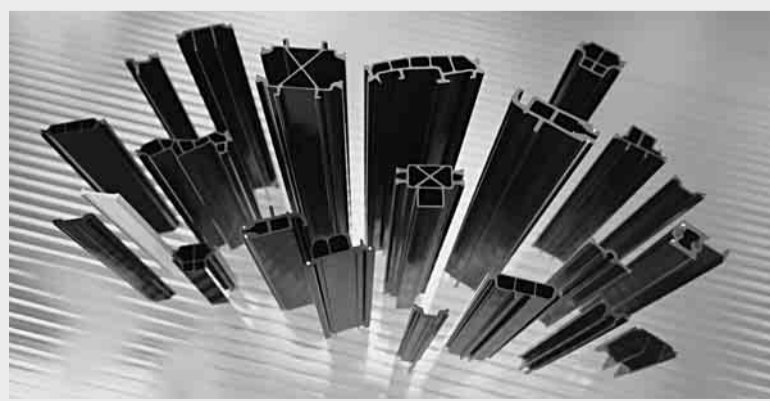
[Wey] Sprunghafte Anstiege der Zugriffszahlen erfahren seit Jahren die Websites www.insulbar.com und www.thermix.de. Neben dem Angebot stets aktueller Informationen trägt natürlich auch die Integration weiterer Sprachen bei, zu-

letzt Chinesisch bei insulbar® sowie Polnisch und Tschechisch bei Thermix®. Die insulbar-Website steht nunmehr in sieben Sprachen zur Verfügung, die Thermix-Website in fünf Sprachen.

Premiere: MADE Expo in Mailand

[Wey] MADE Expo ist die neue und gleichzeitig größte italienische Messe im Bereich Planung, Architektur und Bauwesen. Hervorgegangen aus der SAIEDUE, die zuvor 26 Jahre in Bologna stattfand, bündelt die MADE (Milano Architettura Design Edilizia) ein international attraktives Ausstellungsprogramm auf dem neuen

Mailänder Messegelände Rho (www.madeexpo.it). Die ENSINGER-Sparte Bauprodukte präsentierte hier vom 5. bis 9. Februar 2008 das ganze Spektrum der Produktlinien insulbar®-Isolierprofile für Metallfenster, -türen und Fassaden sowie Thermix®-Abstandhalter und Thermix®-Sprossen.



Impressum

Kunden- und Mitarbeiterzeitung der ENSINGER GmbH
Rudolf-Diesel-Str. 8, 71154 Nufringen,
Tel. 0 70 32/8 19-0, Fax -100,
info@ensinger-online.com,
Internet: www.ensinger-online.com

Herausgeber Klaus Ensinger
Dr. Roland Reber

Redaktion Jörg Franke
dieser Ausgabe Jochen Weyershäuser

Herstellung Druckerei Maier, Rottenburg